

wadding and its state of aggregation

2021

Gast: Stephanie Felber.

Foto/Doc Asja Schubert

stephaniemovall.de

Stephanie movall

Aggregatzustand

Stephanie movall forscht durch ihre act-beings am Zustand. Der Zustand ist bestimmt durch das Handeln und das Sein des Menschen, durch das Objekt der Begierde und den Raum /die Umwelt. Die Rückschlüsse verändern den Zustand des jeweils anderen.

Im act-being „Aggregatzustand“ geht es um die Energie und das Material, die gebraucht und verbraucht werden. Das Tun des Menschen verändert den Aggregatzustand.

Gast: Charlotte Laan, Mitarbeit: Serena Buchner, Christian Franz Klein, Sigi Maerzke



Bei – Sich – Selbst – Sein

Foto Gülcan Turna, 2020

instagram/guelcanturna

Gülcan Turna

Bei – Sich – Selbst – Sein

Gülcan Turna agiert im Raum und verbindet sich dabei mit dem Ort ihrer Handlung. Performativ erkundet sie diesen, ehrt und würdigt mit Tuch und Wasser.

Das Ritual ist ein wichtiger Aspekt in ihrer Arbeit.

Sie schafft ruhige und gleichzeitig starke, anrührende Bilder, die im Kopf bleiben.

Bei sich selbst ankommen. Bei sich selbst sein. Bei sich selbst bleiben.



Kunstausschuss der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde St. Lukas an der Isar | Thierschstr. 28 | 80538 München | kunst@sanktlukas.de

Geraldine Frisch

Kira Fritsch

Stephanie movall

Gülcan Turna

no human is an island

kunst
klang
raum
st. lukas

Lange Nacht der Museen,
16. Oktober | 18 – 24 Uhr
www.muenchen.de

Kunstgottesdienst
17. Oktober | 10 Uhr
Pfarrer Helmut Gottschling
Kantor Tobias Frank
Dr. Andreas N. Ludwig
(Vorsitzender des Kunstausschusses)

Die Arbeiten der Künstlerinnen
sind bis einschließlich 31. Oktober,
täglich von 9-17 Uhr, in St. Lukas
(nach) zu sehen.



Mit dem Projekt **no human is an island** beziehen sich die Künstlerinnen auf den englischen Lyriker John Donne und sein Gedicht „no man is an island“. Wieder stehen wir vor Zeiten, in denen die Menschheit zunehmenden Unsicherheiten und heftigen Veränderungen entgegensieht: politisch, ökologisch, wirtschaftlich und sozial. Es betrifft, es zehrt, es nagt. Auch in der Arbeit der Künstlerinnen, die sich im inneren Prozess und im Agieren mit der Welt auseinandersetzen.

Nicht: Jeder ist eine Insel! NIEMAND ist eine Insel.

Alle arbeiten für sich allein und meinen etwas für die Gemeinschaft zu bewegen. Dagegen vergessen sie die anderen und verlieren den Kontakt zur Gemeinschaft. Jede:r arbeitet auf seiner Insel. Die vier Performances verschränken sich räumlich und zeitlich in der Lukaskirche. Sie greifen ineinander. Im großen Raum kann der/die Besucher:in einzelne Handlungen entdecken. Bewahren die Performances doch den Charakter einer Insel?



Die Rettung naht

Foto: Geraldine Frisch 2020
geraldinefrisch.de
instagram/geraldinefrisch_

Geraldine Frisch

Fragen stellen. Zuhören.

Geraldine Frisch geht in Interaktion mit ihren Mitmenschen. Sie interessiert sich für die individuellen Lebenssituationen und dafür, was die Menschen bewegt. Sie hört zu. Sie stellt Fragen. Wann fühlen Sie sich fremd? Wann fühlen Sie sich einsam? Die Antworten fasst Geraldine Frisch in einer Soundperformance zusammen und gibt auf diesem Weg Menschen eine Stimme, die sonst nicht gehört werden.



Absurde Löffel
aus der Serie „Geräte für die Hand“;
Metalle, Kunststoff, Holz
2017 - 2021
kirafritsch.com
instagram/kira.fritsch

Kira Fritsch

Suppen und Geräte für die Hand

Die Suppe essen, die man sich selbst eingebrockt hat. Die Redewendung besagt, dass man für Selbstverschuldetes auch Verantwortung übernehmen muss. Wie ist es mit den Suppen, die einem eingebrockt werden? Den Teller wegschieben und verweigern? Ich entscheide mich, die Suppe auszulöffeln. Der Löffel – ein Gerät für die Hand. Ein Werkzeug. Handeln statt erstarren.